

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Tageblatt für Hohndorf, Pödlitz, Fernsdorf, Süsdorf, Et. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmarndorf, Müllen St. Nicola, Jacob Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rabschnappel und Tirschheim.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein.

älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk.

Nr. 75.

Verantwortl. Aufsicht:
Nr. 7.

54. Jahrgang.
Donnerstag, den 31. März

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bismarckstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inzerate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inzerate täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Im „amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inzerenten kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige.

Auf Blatt 9 des hiesigen Genossenschaftsregisters ist heute „der Spar-, Credit- und Bezugsverein Müllen St. Jakob, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ in Müllen St. Jakob eingetragen worden.

Das Statut ist am 9. März 1904 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist, mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes die Wirtschaft der Mitglieder dadurch zu fördern, daß denselben

- 1., zu ihrem Geschäfts- oder Wirtschaftsbetriebe die nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen gewährt werden und daß durch Unterhaltung einer Sparkasse die nutzbare Anlage unverzinst liegender Gelder erleichtert wird,
- 2., die Bedarfsartikel zum Betriebe ihrer Landwirtschaft, welche die Genossenschaft im großen bezieht, unter Garantie für den vollen Gehalt, an deren wertbestimmenden Teilen, im kleinen abgelassen werden.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen sind im Zwöcker Tageblatt und nach dessen etwaigem Eingehen bis zur nächsten Generalversammlung in der Leipziger Zeitung zu veröffentlichen und von zwei Mitgliedern des Vorstandes zu unterzeichnen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Vorstandsmitglieder sind

Emil Otto Ackermann, Mühlenbesitzer,
Emil Reichening, Gartengutsbesitzer.

Ulbin Richard Brunner, Gutsbesitzer und
Paul Winter, Gutsbesitzer,
sämtlich in Müllen St. Jakob.

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn sie durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen.
Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Geschäftsstunden des Gerichts Jedem gestattet.

Lichtenstein, den 28. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückerzahlt.

Expeditiionsstunden:

vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

Bekanntmachung.

Die Geschäftszeit für das Publikum bei der hiesigen Gemeindeverwaltung wird ab 1. April auf die Zeit von vormittags 7—12 und nachmittags 2—5 Uhr festgesetzt.

Die Steuereinnahme bleibt nach wie vor von nachm 4 Uhr ab geschlossen.
Callenberg, am 25. März 1904. Der Stadtgemeinderat.
Prachtel, Bürgermeister.

Der russisch-japanische Krieg.

Der neueste Vorstoß der Japaner gegen Port Arthur ist ebenso mißglückt, wie alle bisherigen japanischen Unternehmungen gegen diese starke russische Seeveste. Es scheint wirklich, als wollten sich die Japaner an den Batterien von Port Arthur die Köpfe einrennen. — Die japanischen und die russischen Patrouillen geraten allmählich ernsthafter aneinander. Nach in Seoul umlaufenden Gerüchten fand zwischen Andschu und Tschongdschu ein Gefecht statt, in welchem 50 Japaner und 100 Kosaken getötet oder verwundet worden sein sollen. Aus Nutschwang wird unterm 28. März folgendes gemeldet: Der russische Zivilverwalter hat auf Ansuchen des Konsularkorps seine Zustimmung dazu gegeben, die rücksichtslose Infraktion des Kriegesrechtes solange zu suspendieren, bis die Konsuls Anweisungen ihrer Regierungen erhalten, damit dadurch die Gefahr von Verwickelungen vermindert wird. Die hiesigen amerikanischen Einwohner erklären ganz offen, daß die Verhängung des Kriegesrechtes eine Niederlage für die Politik der Vereinigten Staaten, Konjulin in der Mandchurie zu ernennen, bedeute. Von den Häusern, in denen amerikanische und britische Untertanen wohnen, sind die betreffenden Landesflaggen durch russische Soldaten entfernt worden.

Vom Kriegsschauplatz liegen folgende weitere Nachrichten vor:

Petersburg, 30. März. Am 28. März hat in Korea das erste große Landgefecht stattgefunden. General Michtschenko griff mit 6 Soetnien Kosaken die von den Japanern besetzte Stadt Tschowentsju an und fügte der herbeieilenden japanischen Reiterei erhebliche Verluste zu. Als aber 4 japanische Kompanien anrückten, traten die Russen einen geordneten Rückzug an. Auf russischer Seite sind 4 Offiziere verwundet, 3 Kosaken tot und 12 verwundet.

Petersburg, 30. März. Die Nachrichten über das Vorpstengefecht in Korea wurde gestern allenthalben angeschlagen und erregte große Menschenaufläufe. Bis in die Nacht hinein brachte die Menge Hochrufe auf die Armee und Ruropatkin aus.

Petersburg, 30. März. Viao-Jan ist zum Hauptquartier der russischen Armee bestimmt. Es ist dort eine telegraphische Verfügung eingetroffen, für General Ruropatkin Wohnung zu versorgen und auch seinen Stab unterzubringen. Die ganze Stadt ist zu einem gewaltigen Kriegslager angewachsen, von dem die Vormärche nach den verschiedenen Richtungen hin erfolgen sollen.

London, 30. März. „Daily Mail“ meldet aus Tschifu: Die Nachricht von der Abreise des Marquis Ito wird lebhaft kommentiert und ruft großes Aufsehen hervor.

London, 30. März. „Daily Mail“ veröffentlicht eine Uebersicht eines Kriegskorrespondenten, worin es heißt, daß die Nachrichten vom Kriegsschauplatz Tag für Tag weniger glaubwürdig würden. Die einzigen wahren Nachrichten sind, daß beide Gegner sich bisher noch wenig Schaden zugefügt haben.

London, 30. März. Aus Seoul wird gemeldet: Die Situation in Korea ist sehr ernst. Lebcrall, wo die japanischen Bajonette nicht hinreichen, herrscht Anarchie. Die ganze Straße von Seoul bis Pingwang wimmelt von Räubern. Die russenfreundlichen Tonghals haben allen Ausländern und den Christen den Tod geschworen.

London, 30. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Nutschwang: Die Ausländer, besonders die Amerikaner und Engländer, protestieren entschieden gegen das Vorgehen der Russen und verlangen Einschreiten ihrer Regierungen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* In der Binaer Duellaffaire haben die Leutnants Gerlach und Kron, die am 16. März dieses Jahres wegen Zweitampfers von dem Kriegsgericht der 32. Division zu zwei Jahren bez. ein Jahr 3 Monaten Festungshaft verurteilt worden waren, Berufung gegen dieses Urteil eingelegt.

* Die in Neapel stattgefundene jüngste Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm II. und König Viktor Emanuel III. hat den denkbar herzlichsten und befriedigendsten Verlauf genommen und von der innigen persönlichen Freundschaft der beiden Monarchen wie von dem festen Bündnisverhältnis zwischen ihren Reichen erneut Zeugnis abgelegt. In letzterer Beziehung ragen als eine geradezu demonstrative Bekundung des unerschütterlichen Fortbestandes des deutsch-italienischen Bündnisses und dann des Dreibundes überhaupt die markanten Teilsprüche hervor, welche König Viktor Emanuel und sein kaiserlicher Freund miteinander wechselten; sie werden selbst in dreibundfeindlichen Auslandsblättern als ein bedeutendes Zeichen des ungeminderten Weiterbestandes der mitteleuropäischen Friedensallianz bezeichnet. Die hier und da aufgetauchte Annahme, die Monarchenbegegnung in Neapel solle dazu dienen, die Reise des Präsidenten Loubet nach Rom zu schmälern, wird vom „Popolo Romano“ bekämpft. Das offizielle Blatt erklärt in einer Besprechung dieser Entree, sie bedeute eine Konstatierung der vollen Lebensfähigkeit des Dreibundes. Die römische Reise des Präsidenten Loubet aber zeige, daß das Freundschaftsverhältnis zwischen Frankreich und Italien wieder der normale Zustand geworden sei. — Der Kaiser besichtigte am Montag mehrere Schiffe des in Neapel ankernden italienischen Mittelmeerflottenkommandos und bedachte die Kommandanten und ersten Offiziere derselben mit Ordensauszeichnungen.

Am Dienstag wollte der Kaiser mit der „Hohenzollern“ nach Gaeta weiterfahren. — Die Prinzen Oitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar sind inkognito von Berlin nach Italien abgereist, um die Osterfesttage bei ihrem kaiserlichen Vater an Bord der „Hohenzollern“ zu verleben.

Berlin. Zur Verstärkung der Schutztruppe in Südwestafrika ging gestern ein Transport von 15 Offizieren und 300 Mann, ferner 1200 Pferde (300 Kavallerie- und 900 ostpreussische Bauernpferde) und das Material von 2 Feldbatterien zu 6 Geschützen 96 von hier ab. Die Offiziere, die Hauptleute: Stahl, bisher im Bayrischen 6. Feldartillerieregiment, und Rembe, bisher im Feldartillerieregiment 75, die Leutnants: v. Salzmann, bisher im Feldartillerieregiment 54, v. Winterfeld, bisher im Feldartillerieregiment 10, Lehmann, bisher im Feldartillerieregiment 56, v. Wötticher, bisher im Feldartillerieregiment 10, Frh. v. Watter, bisher im Feldartillerieregiment 29, Puschel, bisher im Feldartillerieregiment 39, Stabsarzt Dr. Eggel, bisher im Infanterieregiment 55, und Oberarzt Dr. Werner, bisher im Dragonerregiment 21, wurden um 2 Uhr nachmittags von Ihrer Majestät der Kaiserin im Schlosse Bellevue empfangen. Die Unteroffiziere und Mannschaften wurden im Ordonnanzhause, Neue Königstr. 21, gespeist und sind unter Führung der Offiziere um 7¹/₂ Uhr nachm. von hier abmarschiert. Der Transport wurde vom Lehrter Bahnhof um 9¹/₂ Uhr abends nach Hamburg befördert, von wo heute die Ausfahrt nach Swafopmund mit den Dampfern „Entrerios“ und „Markgraf“ erfolgt.

* Für Deutsch-Südwestafrika haben sich so viele Mannschaften gemeldet, daß nur ein kleiner Teil berücksichtigt werden konnte. Auch der Andrang der Offiziere war bedeutend; viele von ihnen sind bereits in China gewesen. Die wichtige Pferdefrage wird in der Weise geregelt, daß von allen Kavallerieregimentern taugliche Pferde abgegeben werden.

* Dunkel bedeckt den Erdfreis. Die reichsländischen Alerikalen stellen einen Initiativantrag im Landesausschuß in Aussicht, wonach in sämtlichen katholischen Gemeinden, gleichviel, ob sich Protestanten in ihnen dauernd aufhalten oder nicht, besondere protestantische Kirchhofsabteilungen eingerichtet werden müssen, so daß der Fall nicht mehr eintreten kann, daß, wie in Jamed, ein Protestant neben einem Katholiken beerdigt und dadurch der Begräbnisplatz entweiht werde.

* Der Kellner, der sich zur Zeugenaussage gegen den Minister Ruffrat in Oldenburg erboten hat, soll im Jahre 1892 wegen Einbruchs, Diebstahls einer Geldkassette im Eilerschen Restaurant